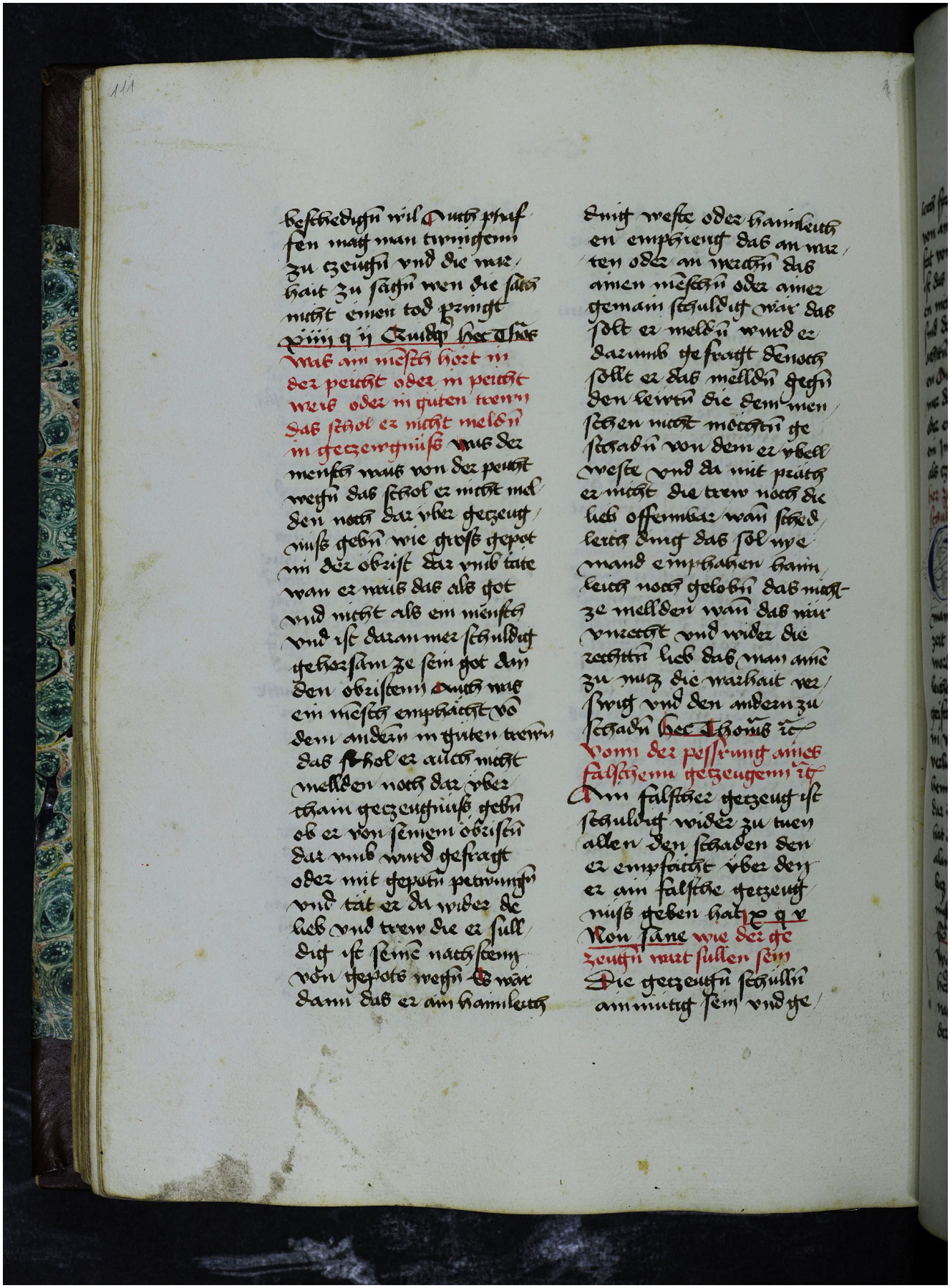
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=515
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



111

bestriedigen wil. Auch prief
fen mag man tirmigem
zu zeugen vnd die mer
haut zu sagen wen die salch
nicht einen tod pringet
pünt q ij Auch her Thue
Was an mensch hort in
der peicht oder in peicht
werb oder in guten treuen
das schol er nicht melden
in getzeugnüss Was der
mensch raub von der peicht
wegen das schol er nicht mel
den noch der vber getzeug
nüss geben wie gross gepot
in der obrist der vmb tate
wan er raub das als got
vnd nicht als ein mensch
vnd ist daran mer schuldig
gehorsam ze sein got dan
den obristen. Auch nim
ein mensch empfacht vo
dem andern in guten treuen
das schol er auch nicht
melden noch der vber
than getzeugnüss geben
ob er von seinem obristen
der vmb wird gefragt
oder mit gepot petrungen
vnd tät er da wider de
lieb vnd trew die er sull
dich ist seine nachsteny
von gepots wegen. Es wär
dann das er am hainleich
dnig weste oder hainleich
en empfreigt das an mer
ten oder an wechen das
amen mesch oder ainer
gemain schuldig wär das
solt er melden wird er
darumb gefragt denoch
sollt er das melden gegen
den leuten die dem men
schen nicht mechten ge
schaden von dem er vbell
weste vnd da mit prach
er nicht die trew noch de
lieb offenbar wan schad
lerch dnig das sol nye
mand empfahen hain
leich noch gelobn das nach
ze melden wan das nur
vnrecht vnd wider die
zechten lieb das man ainer
zu nutz die warhaut ver
swig vnd den andern zu
schaden Her Thomas ꝛc
Vom der pessrung aines
falschen getzeugens ꝛc
Ain falscher getzeug ist
schuldig wider zu tuen
allen den schaden den
er empfacht vber den
er ain falsche getzeug
nüss geben hat ꝛc q v
Von sane wie der ge
zeugen nut sullen sein
Die getzeugen schullen
ain mutig sein vnd ge